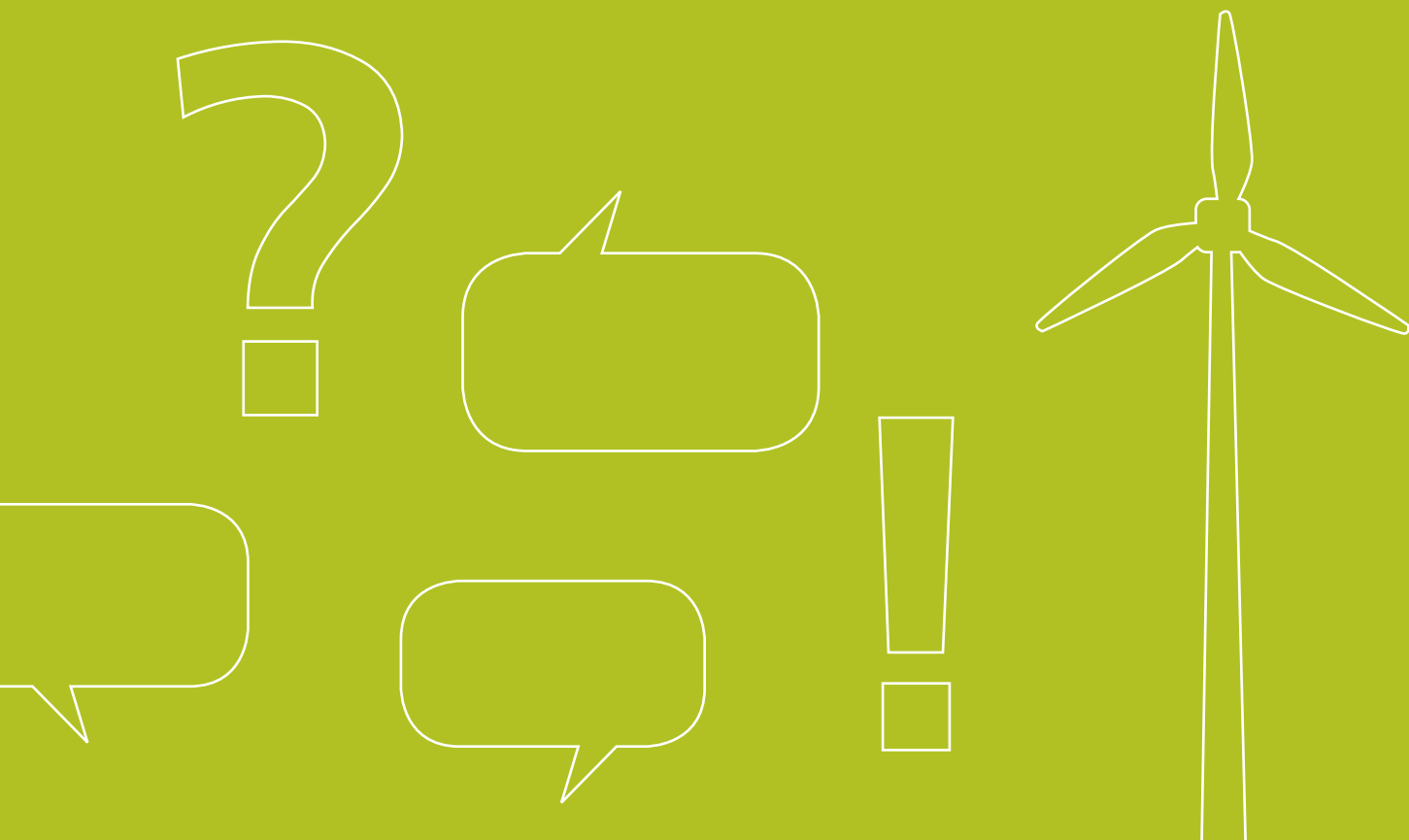




# Umfrage zur Akzeptanz der Windenergie an Land Herbst 2020

Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage zur Akzeptanz der Nutzung  
und des Ausbaus der Windenergie an Land in Deutschland



## Inhalt

<b>Zentrale Ergebnisse</b> .....	<b>3</b>
<b>Zur Methode</b> .....	<b>3</b>
<b>Umfrageergebnisse</b> .....	<b>4</b>
Akzeptanz der Windenergienutzung an Land .....	4
Akzeptanz von Windenergieanlagen im Wohnumfeld .....	5
Wahrnehmung der Akzeptanz im Wohnumfeld .....	6
Demonstrationsbereitschaft und die „schweigende Mehrheit“ .....	7
Faktoren für aktive Unterstützung von Windenergieanlagen vor Ort .....	9
Meinungen zu Windenergie .....	10
Informationsangebote .....	11
<b>Literaturhinweise</b> .....	<b>12</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Akzeptanz der Windenergienutzung an Land.....	4
Abbildung 2: Meinungen zu Windenergieanlagen im Wohnumfeld .....	5
Abbildung 3: Wahrnehmung von Akzeptanz und Bedenken vor Ort .....	6
Abbildung 4: Demonstrationsbereitschaft und "schweigende Mehrheit" .....	7
Abbildung 5: Ausprägungen von Akzeptanz in der Bevölkerung .....	8
Abbildung 6: Einschätzung zur Wirksamkeit von Akzeptanzmaßnahmen .....	9
Abbildung 7: Meinungen zu verbindlichen Ausbauzielen für die Länder, kommunaler Teilhabe an Bestandsanlagen und dem Stellenwert politischer Strompreisdebatten.....	10
Abbildung 8: Thematische Interessen zu Windenergie.....	11

## Zentrale Ergebnisse

Die Ergebnisse der jährlich bundesweit durchgeführten, repräsentativen Umfrage zeigen seit Jahren eine breite Akzeptanz für die Nutzung und den Ausbau der Windenergie an Land in der Bevölkerung. Die gesellschaftliche Akzeptanz der Windenergienutzung an Land bewegte sich in den vergangenen Jahren relativ konstant auf hohem Niveau – sowohl allgemein gesamtgesellschaftlich, als auch konkret vor Ort (S. 4 und S. 5).

Auch bei der „schweigenden Mehrheit“, die ihre Meinung nicht aktiv öffentlich äußert, ist der Ausbau der Windenergie breit akzeptiert. Darüber hinaus haben Befragte, die der schweigenden Mehrheit zugerechnet werden, seltener gravierende Bedenken gegenüber dem Bau von Windenergieanlagen (WEA) im Wohnumfeld als der Durchschnitt der Befragten (S. 8). Ein differenzierterer Blick auf die Ausprägung von Akzeptanz in der Bevölkerung zeigt: Das Mobilisierungspotential ist bei dem Fünftel der Befragten, die der Windenergienutzung gegenüber negativ eingestellt sind, wesentlich höher als bei denjenigen, die der Windenergienutzung gegenüber positiv eingestellt sind (S. 9).

Dieser Umstand kann dabei helfen, einen weiteren Befund der Befragung zu erklären: Das Meinungsbild vor Ort ist wesentlich besser als die Befragten annehmen. Während tatsächlich nur 16 % mit Windenergieanlagen in Ihrem Wohnumfeld nicht einverstanden sind und 26 % große Bedenken hätten, falls dort welche gebaut würden (S. 5), wird der Wert in der eigenen Gemeinde von den Befragten im Mittel mehr als doppelt so hoch eingeschätzt (S. 6). Allem Anschein nach prägen die engagierten Windenergiegegner das Bild der Öffentlichkeit. Positive Unterstützer der Windenergie treten vor Ort vergleichsweise weit weniger in Erscheinung. Entsprechend wichtig ist es, die lokale Unterstützung zu mobilisieren. Besonders gut geeignete Maßnahmen sind aus Sicht der meisten Bürgerinnen und Bürger eine bessere finanzielle Teilhabe der Kommunen – und eine Fokussierung auf Gemeinwohlinteressen (S. 10).

In diesem Zusammenhang befinden 74 % der Befragten, dass eine gesetzlich geregelte kommunale Teilhabe auch Bestandsanlagen berücksichtigen sollte. 63 % sagen: Diskussionen um den Strompreis sollten bei politischen Debatten um die Umsetzung der Energiewende keine zentrale Rolle spielen. Zudem finden 70 % der Befragten, dass den Bundesländern verbindliche Ausbauziele für Windenergie vorgegeben werden sollten (S. 11).

Abschließend stehen thematische Interessen der Befragten im Falle lokaler Windenergieplanungen vor Ort im Fokus. Für die meisten der Befragten wären insbesondere Gründe der Standortwahl, Fragen des Klimaschutzes (je 76 %) sowie des Natur- und Artenschutzes interessant (75 %).

## Zur Methode

Die repräsentative Umfrage wurde vom Meinungsforschungsinstitut forsa im Auftrag der FA Wind durchgeführt. Zwischen dem 27. und dem 29. Oktober 2020 wurden im Rahmen der Befragung bundesweit insgesamt 1.002 Menschen über 18 Jahren telefonisch befragt.

Die Befragung wurde mithilfe computergestützter Telefoninterviews (CATI) im Rahmen der bevölkerungsrepräsentativen forsa-Mehrthemenumfrage zwischen 17:00 und 21:00 Uhr durchgeführt. Die Auswahl der Zielpersonen erfolgt nach einem systematischen, mehrstufigen Zufallsverfahren. Dieses Verfahren stellt sicher, dass alle Personen ab 18 Jahren in Deutschland mit Telefonanschluss (Festnetz und Mobilfunk, „Dual Frame“) die gleiche statistische Chance haben, in die Stichprobe zu gelangen und die Stichprobe der Befragten somit einen repräsentativen Querschnitt der Bevölkerung ab 18 Jahren in Deutschland abbildet.

Die Ergebnisse repräsentativer Umfragen unterliegen immer auch einer statistischen Fehlertoleranz. Bei 1.000 Befragten liegt diese bei  $\pm 3$  Prozentpunkten. Das heißt, die realen Werte liegen mit hoher Wahrscheinlichkeit in einem Intervall von  $\pm 3$  Prozent um den angegebenen Wert.

Für die Einschätzungen zu bestehenden bzw. möglichen Windenergieanlagen im eigenen Wohnumfeld wurden hingegen jeweils nur die Personen befragt, in deren direktem Wohnumfeld nach eigenem Bekunden auch tatsächlich Windenergieanlagen stehen (459 Befragte) bzw. bei denen dies nicht der Fall ist (533 Befragte). Die mittels der Demonstrationsbereitschaft zu Windenergie identifizierte „schweigende Mehrheit“ umfasst insgesamt 606 Befragte. Die statistische Fehlertoleranz liegt hier bei  $\pm 4$  Prozentpunkten (mit einer Wahrscheinlichkeit von 90 - 95 %).

In den Diagrammen sind Rundungsdifferenzen möglich.

## Umfrageergebnisse

### Akzeptanz der Windenergienutzung an Land

Frage: „Im Rahmen der Energiewende wurde beschlossen, vollständig aus der Atomenergie auszusteigen und den Energiebedarf weitestgehend aus erneuerbaren Energien zu decken. Wie wichtig sind Ihrer Meinung nach daher die Nutzung und der Ausbau der Windenergie an Land?

sehr wichtig, eher wichtig, nicht so wichtig oder unwichtig“<sup>1</sup>

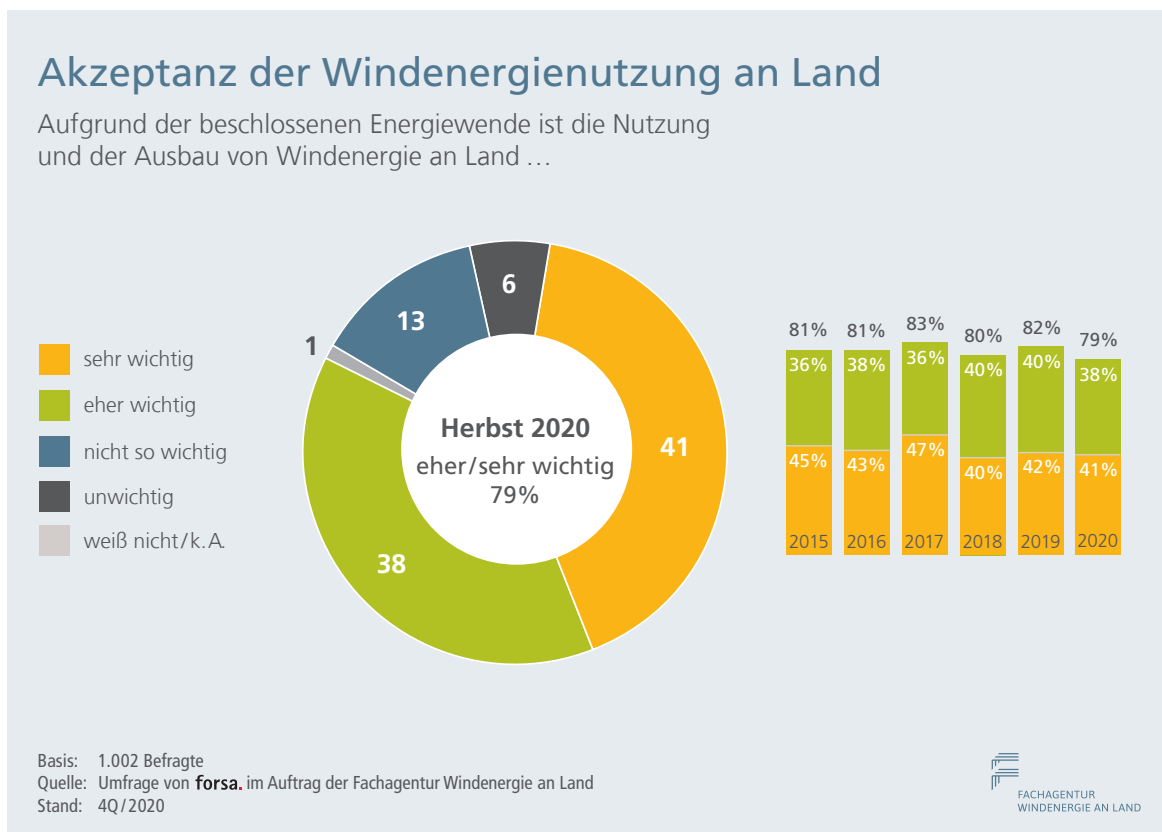


Abbildung 1: Akzeptanz der Windenergienutzung an Land

Wie bereits in den vorherigen Umfragen werden die Nutzung und der Ausbau der Windenergie an Land von einem sehr breiten gesellschaftlichen Konsens getragen. Der Anteil der Befragten, der die Nutzung und den Ausbau der Windenergie an Land im Rahmen der Energiewende als „wichtig“ oder „sehr wichtig“ bewertet, ist im Vergleich zum vergangenen Jahr allerdings leicht gesunken (um 3 %), bewegt sich allerdings mit 79 %, nach wie vor konstant im Rahmen des statistischen Fehlers auf hohem Niveau.

<sup>1</sup> Die Frage wurde wortgleich in allen bisherigen Akzeptanz-Umfragen der FA Wind gestellt (FA Wind 2015, 2016, 2017, 2018, 2019).

## Akzeptanz von Windenergieanlagen im Wohnumfeld

Frage A: „Gibt es in Ihrem direkten Wohnumfeld bereits Windenergieanlagen oder ist das nicht der Fall?“

Falls Antwort auf Frage A: Nein, keine Windenergieanlagen bzw. sind in Planung

Frage B1: „Wenn gemäß der aktuellen Genehmigungspraxis in Ihrem Wohnumfeld Windenergieanlagen gebaut werden sollten: Hätten Sie dagegen gar keine, weniger große, große oder sehr große Bedenken?“

Falls Antwort auf Frage A: Ja, es gibt Windenergieanlagen

Frage B2: „Und sind Sie mit diesen Windenergieanlagen in Ihrem Wohnumfeld voll und ganz, eher, eher nicht oder überhaupt nicht einverstanden?“<sup>2</sup>

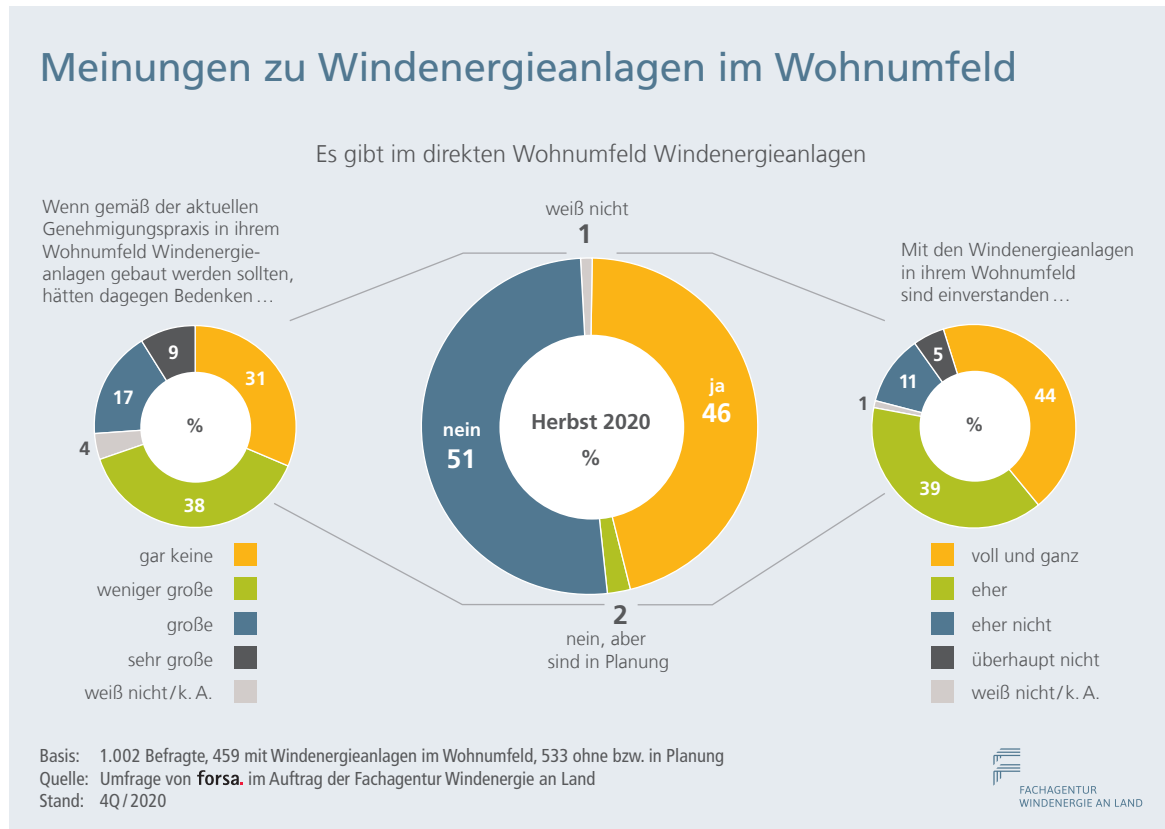


Abbildung 2: Meinungen zu Windenergieanlagen im Wohnumfeld

Bei knapp der Hälfte der Befragten (46 %) stehen, nach eigenem Bekunden, Windenergieanlagen im direkten Wohnumfeld.<sup>3</sup> 51 % sagen, dass sich in Ihrem direkten Wohnumfeld keine Windenergieanlagen befinden. Die Ergebnisse der Fragen zur Akzeptanz von Windenergieanlagen im eigenen Wohnumfeld zeigen, dass die Akzeptanz der vorhandenen Windenergieanlagen vor Ort grundsätzlich sehr hoch ist: 83 % (2019: 78 %) der Befragten mit Windenergieanlagen im direkten Wohnumfeld sind mit diesen Anlagen „eher“ oder „voll und ganz“ einverstanden. 11 % sind mit den Anlagen in ihrem direkten Wohnumfeld „eher nicht“, 5 % „überhaupt nicht“ einverstanden.

Mit 69 % hätten gut zwei Drittel derjenigen Befragten, die keine Windenergieanlagen im Wohnumfeld haben „gar keine“ oder „nur weniger große“ Bedenken, falls dort gemäß der aktuellen Genehmigungspraxis Anlagen errichtet würden. Etwa jeder Vierte (26 %) hätte „große“ oder „sehr große“ Bedenken. Die Akzeptanz von Windenergieanlagen vor Ort bewegt sich damit relativ konstant auf hohem Niveau.

<sup>2</sup> Die Fragen wurden in den Jahren 2015, 2017, 2018 und 2019 wortgleich gestellt.

<sup>3</sup> Um den Begriff „direktes Wohnumfeld“ zu beleuchten, wurde 2017 gefragt, wie weit diese Anlagen von der eigenen Wohnung entfernt seien: 40 % antworteten: mehr als 5 km, 26 %: 3 bis 5 km, 23 %: 1 bis 3 km, 11 %: weniger als 1 km (FA Wind 2017).

## Wahrnehmung der Akzeptanz im Wohnumfeld

Frage A: Gibt es in Ihrem direkten Wohnumfeld bereits Windenergieanlagen oder ist das nicht der Fall?“

Falls Antwort auf Frage A: Nein, keine Windenergieanlagen bzw. sind in Planung: Frage B1 (vgl. S. 5)

Frage C1: „Was glauben sie: Wie viele von 10 Bürgern in Ihrer Gemeinde hätten gegen Windenergieanlagen vor Ort große Bedenken?“

keiner von 10 – 1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10 von 10

Falls Antwort auf Frage A: Ja, es gibt Windenergieanlagen: Frage B2 (vgl. S. 5)

Frage C2 „Und was glauben Sie: Wie viele von 10 Bürgern in Ihrer Gemeinde sind mit den Windenergieanlagen eher nicht einverstanden?“

keiner von 10 – 1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10 von 10

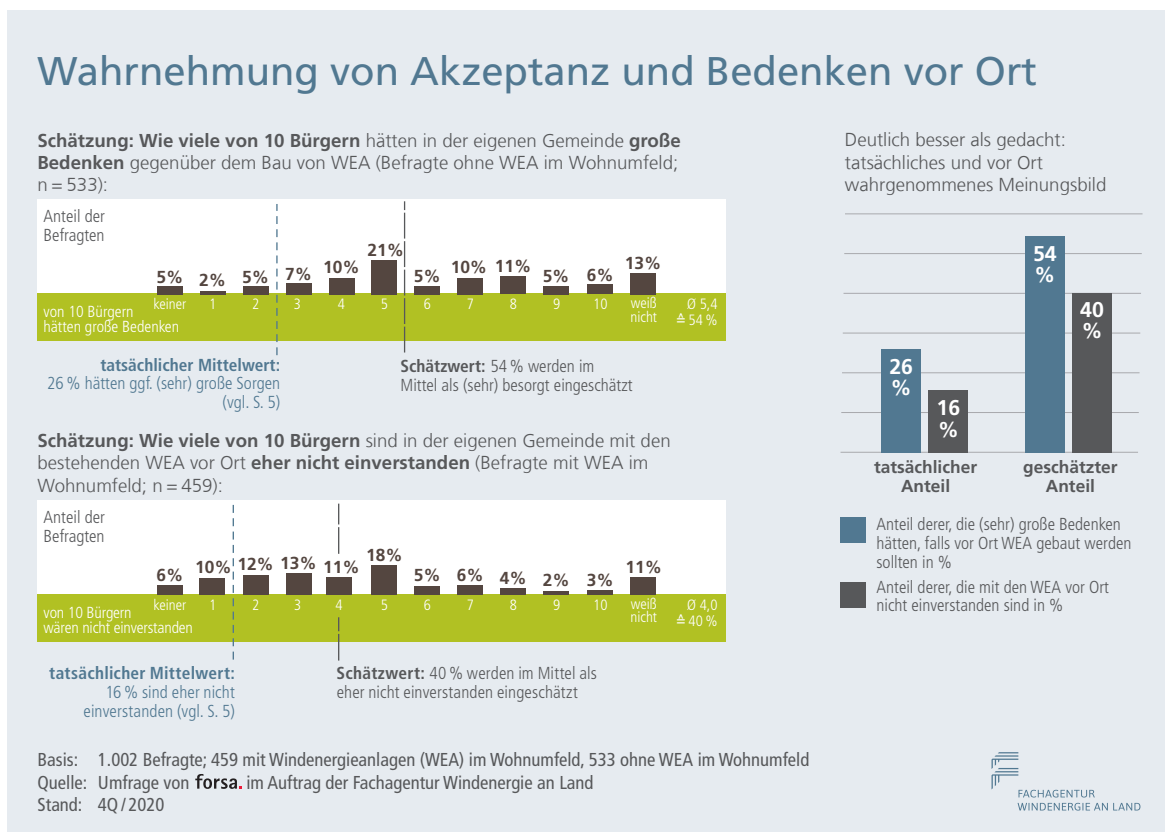


Abbildung 3: Wahrnehmung von Akzeptanz und Bedenken vor Ort

Eine Gegenüberstellung von wahrgenommenem und tatsächlichem Meinungsbild zeigt: Die Stimmung vor Ort (vgl. S. 5) ist gegenüber Windenergieanlagen (WEA) wesentlich positiver, als von den einzelnen Befragten angenommen. Dabei wird sowohl die Meinung gegenüber bestehenden Anlagen als auch die gegenüber möglichen Windenergieanlagen deutlich schlechter eingeschätzt, als sie tatsächlich ist.

68 % der Befragten ohne WEA im Wohnumfeld überschätzen den Anteil derer in ihrer Gemeinde mit großen Bedenken größtenteils deutlich, auf im Mittel 54 %. Tatsächlich beträgt der Wert im Mittel nur 26 %.

Auch diejenigen Befragten, die Windenergieanlagen im direkten Wohnumfeld haben, schätzen die Stimmung ihrer Mitmenschen signifikant negativer ein, als diese durchschnittlich tatsächlich ist: Sie gehen im Mittel davon aus, dass 40 % der Mitmenschen in ihrer Gemeinde eher nicht mit den Anlagen in der Gemeinde einverstanden seien. Tatsächlich haben im Mittel aber lediglich 16 % eine (eher) negative Einstellung zu den Windenergieanlagen vor Ort.

In der Wahrnehmung wird der tatsächliche Mittelwert also um einen Faktor 2 (ohne WEA im Wohnumfeld) bis 2,5 (mit WEA im Wohnumfeld) überschätzt. Mit 22 % liegt ein größerer Teil der Befragten mit

WEA im Wohnumfeld mit ihrer Einschätzung tendenziell richtig, als dies bei Befragten ohne WEA der Fall ist (13 %). 6 % derer ohne, bzw. 7 % derer mit WEA im Wohnumfeld bewerten die Stimmung als besser, als sie im Mittel ist.

### Demonstrationsbereitschaft und die „schweigende Mehrheit“

Frage: „Wenn in Ihrem Wohnumfeld gemäß der bestehenden Planungs- und Genehmigungsverfahren Windräder geplant würden: Würden Sie dann dagegen demonstrieren oder würden Sie das vermutlich nicht tun?“

Frage: „Würden Sie an einer Demonstration für die Energiewende teilnehmen, auch wenn dafür neue Windenergieanlagen in Ihrem Wohnumfeld gebaut werden oder würden Sie das vermutlich nicht tun?“

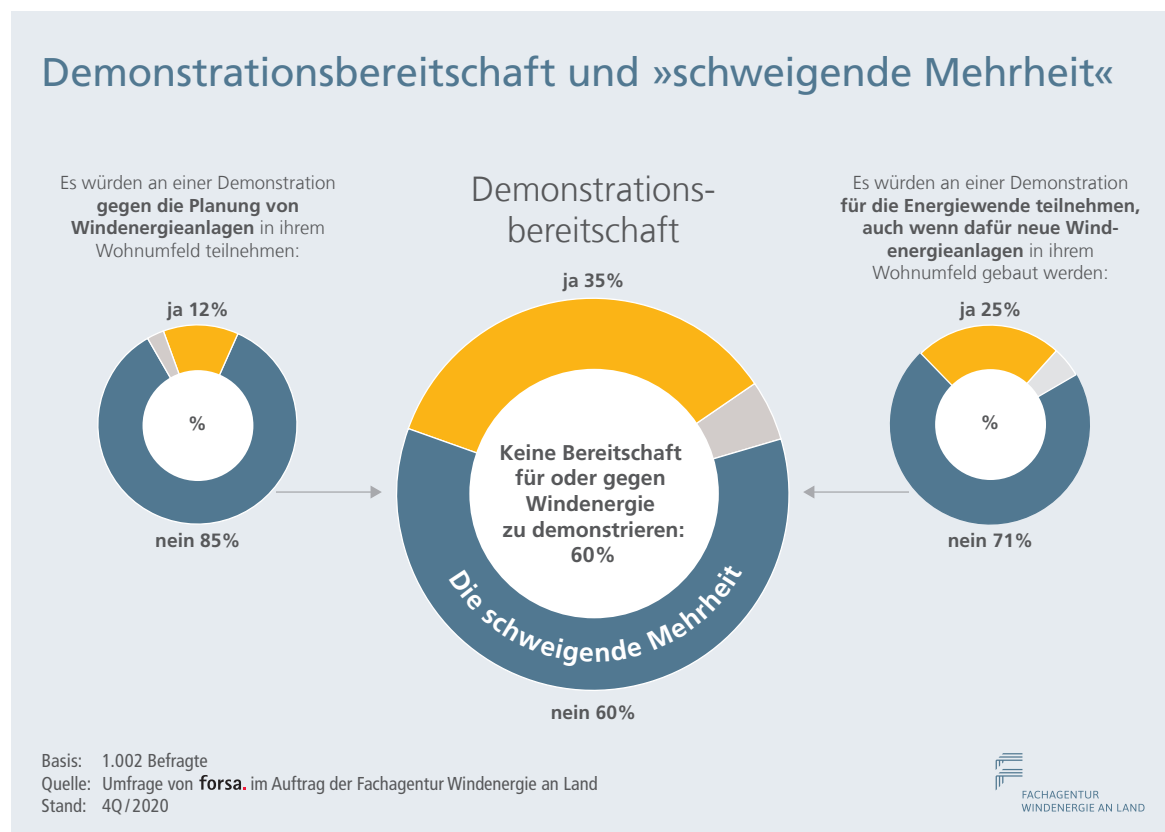


Abbildung 4: Demonstrationsbereitschaft und "schweigende Mehrheit"

Die „schweigende Mehrheit“ wird hier definiert als die Gruppe derer, die nicht bereit ist, sich mit ihrer Meinung öffentlich zum Thema Windenergie zu positionieren. Diejenigen, die weder für noch gegen Windräder in Ihrem Wohnumfeld<sup>4</sup> demonstrieren würden, die also auf beide Fragen mit „nein“ geantwortet haben, werden zur schweigenden Mehrheit gezählt.

In der diesjährigen Umfrage zählen 60 % der Befragten zur schweigenden Mehrheit, das sind 6 % mehr als im vergangenen Jahr.<sup>5</sup> Ein Viertel der Befragten (25 %) würde an einer Demonstration für die Energiewende teilnehmen, auch wenn dafür in ihrem Wohnumfeld neue Windenergieanlagen gebaut würden. 12 % erklären ihre Bereitschaft, an einer Demonstration gegen Windenergienutzung vor Ort teilzunehmen.

<sup>4</sup> Da es kaum Demonstrationen für Windräder vor Ort gibt und die Zustimmung für Windenergieanlagen – anders als deren Ablehnung – häufig weniger in lokalen Zusammenhängen, als in der Umsetzung der Energiewende begründet ist, wurde der Kontext der Energiewende in die Frage einbezogen.

<sup>5</sup> Zu der vergleichsweise etwas geringeren Demonstrationsbereitschaft kann auch die Corona-Pandemie beigetragen haben.

Da die persönliche Handlungsbereitschaft in Telefoninterviews tendenziell zu hoch eingeschätzt wird,<sup>6</sup> kann von einer Dunkelziffer ausgegangen werden. Mit der Methode wird also nur ein Kern der „schweigenden Mehrheit“ umrissen. In seiner soziodemographischen Struktur unterscheidet sich der Kern kaum vom Durchschnitt der Befragten, im Geschlechterverhältnis sind Frauen allerdings leicht überrepräsentiert (54 % Frauen zu 46 % Männer). Das Meinungsbild der schweigenden Mehrheit zur Windenergie scheint zwar nicht in allen Bereichen so überdurchschnittlich positiv wie noch im vergangenen Jahr (FA Wind 2019).<sup>7</sup> Jedoch werden innerhalb der Gruppe der schweigenden Mehrheit auch in diesem Jahr seltener gravierende Bedenken gegenüber möglichen Windenergieanlagen im Wohnumfeld geäußert (22 %) als vom Durchschnitt der Befragten (26 %).

Möglich sind zudem Rückschlüsse auf die Verteilung verschiedener Akzeptanzformen in der Bevölkerung. Dazu kann der abstrakte Begriff Akzeptanz anhand von zwei Skalen konkretisiert werden: der Einstellung zum jeweiligen Akzeptanzobjekt einerseits (eher positiv oder negativ) und der Handlungsorientierung andererseits (eher passiv oder aktiv). Aus einer Kombination der beiden Skalen ergeben sich vier grundsätzliche Ausprägungen von Akzeptanz: Widerstand und Ablehnung als negative Formen von Akzeptanz, Befürwortung und Unterstützung als positive.



Abbildung 5: Ausprägungen von Akzeptanz in der Bevölkerung

In diesem Schema können die in der Befragung Demonstrationsbereiten der jeweils aktiven Seite zugeordnet werden, diejenigen ohne Demonstrationsbereitschaft der passiven Seite. Die Zurechnung der passiven Befragten (ohne Demonstrationsbereitschaft), zu positiv oder negativ, erfolgt anhand ihrer jeweiligen Einstellung zu Windenergie insgesamt (Antworten zu Frage 1, S. 4). Das Ergebnis macht deutlich: Das Aktivierungspotential ist bei den negativ eingestellten Gruppen etwa doppelt so groß wie bei denjenigen mit einer positiven Einstellung. Bei negativer Einstellung halten sich passive und potentiell aktive die Waage (12 % zu 12 %), bei positiv Eingestellten kommt auf drei Befragte nur ein potentiell aktiver (48 % zu 25 %).

<sup>6</sup> Manche Menschen neigen in Interviewsituationen dazu mit „ja“ zu antworten (Akquieszenz) oder ihr Antwortverhalten aus Unsicherheit einer vermeintlich erwünschten Aussage anzupassen (soziale Erwünschtheit). Dazu: Bogner & Landrock (2015), [Antworttendenzen in standardisierten Umfragen](#). Mannheim.



Dieser Umstand ist auch für die Überschätzung der Windenergiegegner im eigenen Wohnumfeld relevant (vgl. S. 6). Dabei kann auch davon ausgegangen werden, dass vor Ort weit weniger potentielle Unterstützer auch tatsächlich aktiv werden als dies bei Gegnern der Fall ist: Demonstrationen werden in der Regel gegen ein konkret geplantes Projekt organisiert. Um ein ungeplantes Projekt vor Ort aktiv zu unterstützen oder sich gegen aktive Gegner zu stellen, fehlen vielerorts konkrete Anreize. Derartige Anreize sind nicht selbstverständlich. Sie zu schaffen, ist Aufgabe einer effektiven Akzeptanzpolitik.

### Faktoren für aktive Unterstützung von Windenergieanlagen vor Ort

Frage: „Welche der folgenden Faktoren sind Ihrer Meinung nach besonders gut geeignet, um vor Ort aktive Unterstützung für den Bau von Windenergieanlagen zu erhalten?“

Abgefragt wurden die sechs in Abbildung 6 aufgeführten Faktoren, in zufälliger Reihenfolge.



Abbildung 6: Einschätzung zur Wirksamkeit von Akzeptanzmaßnahmen

Die Befragten wurden gebeten zu bekunden, welche der genannten Faktoren sie jeweils als besonders gut geeignet ansehen, um die aktive Unterstützung der Bevölkerung für den Bau von Windenergieanlagen zu erhalten. Die Einschränkung „besonders gut“ ermöglicht ein differenzierteres Meinungsbild.

Insgesamt halten 90 % der Befragten mindestens einen der genannten Einflussfaktoren aus dem Kontext Teilhabe an der Wertschöpfung und Verankerung vor Ort für besonders gut geeignet, um Unterstützung für den Bau von Windenergieanlagen zu erhalten. Zusammengefasst halten lediglich 10 % keine der Möglichkeiten für geeignet (6 %), wissen dies nicht (3 %) oder machen keine Angabe (1 %).

Fast drei Viertel der Befragten bewerten angemessene Einnahmen für die Kommune, die zur Verbesserung der Lebensqualität vor Ort eingesetzt werden können, als besonders gut geeignet, um aktive Unterstützung vor Ort zu erhalten (73 %). Gemeinwohlinteressen als Fokus der Projektentwicklung (66 %) sowie vergünstigte Strompreise für Menschen vor Ort (65 %) werden von etwa zwei Drittel der Befragten als besonders geeignet angesehen, geringfügig häufiger als Investitionsmöglichkeiten für Menschen vor Ort (62 %) und die Umsetzung als Bürgerenergieprojekt (58 %). Auch der Betrieb durch die lokalen Stadtwerke wird mehrheitlich (52 %) als besonders gut geeignet erachtet, um Unterstützung vor Ort zu ermöglichen.

## Meinungen zu Windenergie

Frage: „Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu: voll und ganz, eher, eher nicht oder überhaupt nicht?“

Abgefragt wurde die Meinung zu in Abbildung 7 aufgeführten Aussagen, in zufälliger Reihenfolge.

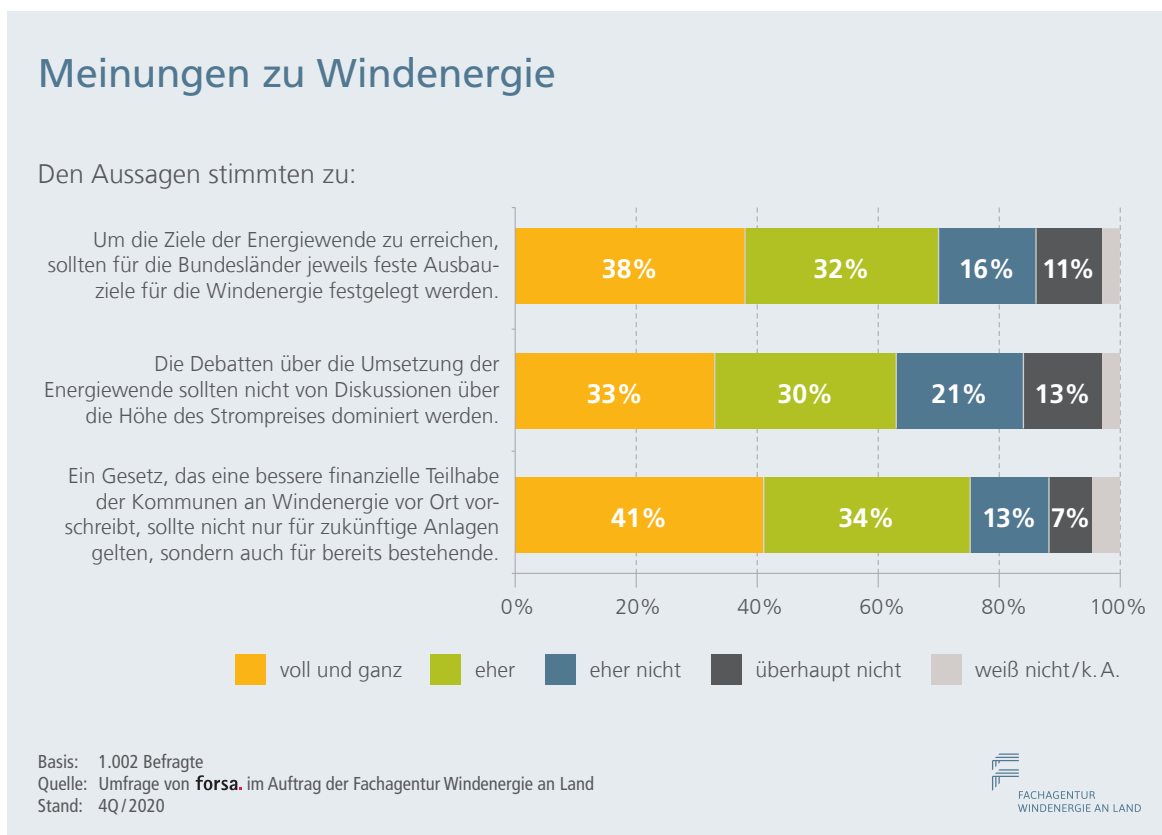


Abbildung 7: Meinungen zu verbindlichen Ausbauzielen für die Länder, kommunaler Teilhabe an Bestandsanlagen und dem Stellenwert politischer Strompreisdebatten

Eine große Mehrheit von mehr als zwei Drittel der Befragten (70 %) stimmt grundsätzlich zu, dass für die Bundesländer verbindliche Ziele für den Ausbau der Windenergie festgelegt werden sollen. 16 % stimmen dem eher nicht zu, 11 % überhaupt nicht.

Fast zwei Drittel der Befragten (63 %) finden „voll und ganz“ oder „eher“, dass die Umsetzung der Energiewende nicht von Strompreisdebatten dominiert werden sollte. 2017 stimmten der Aussage insgesamt 60 % zu (FA Wind 2017).

Hinsichtlich einer Regelung für eine stärkere finanzielle Beteiligung von Kommunen stimmen 75 % der Befragten dafür, dass eine solche Regelung nicht nur für zukünftige Anlagen gelten sollte, sondern auch für bereits bestehende Anlagen.

## Informationsangebote

Frage: „Wenn bei Ihnen in der Gemeinde Windenergieanlagen gebaut werden sollten: Welche Informationen zu Themen der Windenergie wären dann für Sie interessant?“

Abgefragt wurden die 13 in der Abbildung 8 aufgeführten Themen, in zufälliger Reihenfolge.

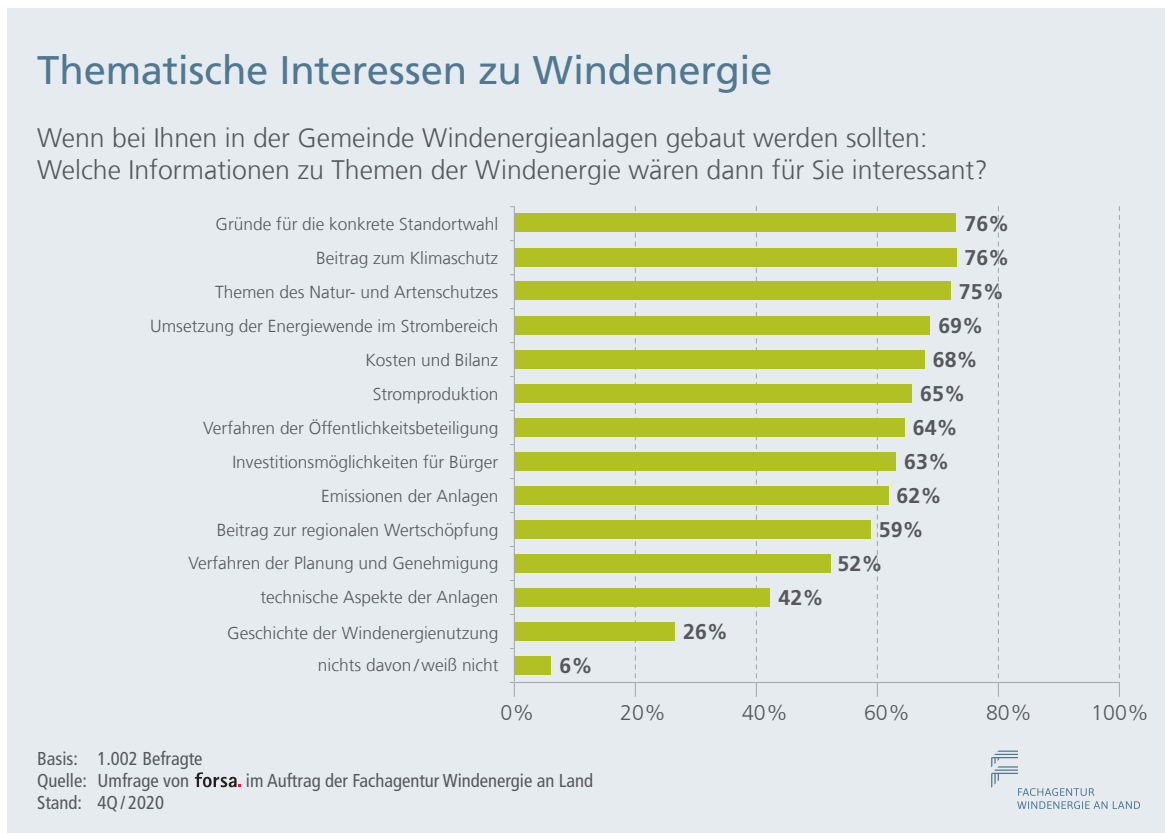


Abbildung 8: Thematische Interessen zu Windenergie

Für fast alle Befragten (94 %) wäre mindestens eines der in der Abbildung genannten Themen interessant, falls in der eigenen Gemeinde Windenergieanlagen gebaut werden würden. An fast allen Themen sind mehr Frauen als Männer interessiert, Männer sind lediglich an technischen Aspekten vergleichsweise stärker interessiert. Auf das Alter bezogen haben Befragte über 60 Jahre das geringste Interesse.

Insgesamt würden sich die meisten der Befragten für Gründe der Standortwahl, den Beitrag zum Klimaschutz sowie Themen des Natur- und Artenschutzes interessieren. Die Umsetzung der Stromwende und betriebswirtschaftliche Aspekte sind für gut zwei Drittel der Befragten interessant. Knapp zwei Drittel würden sich für Stromproduktion, Verfahren der Öffentlichkeitsbeteiligung und Investitionsmöglichkeiten interessieren. 62 % hätten Interesse an Informationen zu den Emissionen von Anlagen, 59 % wären am Beitrag zur regionalen Wertschöpfung interessiert. An Informationen zu Verfahren der Planung und Genehmigung äußerten mit 42 % etwas weniger als die Hälfte der Befragten Bedarf. Etwa ein Viertel der Befragten (26 %) hätte Interesse an technischen Aspekten.

## Literaturhinweise

### Weitere Akzeptanz-Umfragen der FA-Wind mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten

FA Wind (2019), Umfrage zur Akzeptanz der Windenergie an Land – Herbst 2019.

FA Wind (2018), Umfrage zur Akzeptanz der Windenergie an Land – Herbst 2018.

FA Wind (2017), Umfrage zur Akzeptanz der Windenergie an Land – Herbst 2017.

FA Wind (2016), Umfrage zur Akzeptanz der Windenergie an Land – Frühjahr 2016.

FA Wind (2015), Umfrage zur Akzeptanz der Windenergie an Land – Herbst 2015.

### Weitere ausgewählte Umfragen

IASS (2020), Data-Explorer zum sozialen Nachhaltigkeitsbarometer der Energiewende 2017-2019.

EnBW (2019), Stimmungsbild Windkraft Brandenburg.

EnBW (2018), Stimmungsbild Windkraft Thüringen.

EnBW (2017), Stimmungsbild Windkraft Baden-Württemberg.

### Ausgewählte Publikationen der FA Wind zum Thema Akzeptanz

FA Wind (2017), Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung im Kontext der Windenergie. Von der Theorie in die Praxis.

FA Wind (2020), Akzeptanz besser verstehen. Grundlagen | Einflussfaktoren | Handlungsfelder.

## Impressum

© FA Wind, November 2020

### Herausgeber

Fachagentur Windenergie an Land e.V.  
Fanny-Zobel-Straße 11  
D-12435 Berlin

### Konzeption, Text und Redaktion

Frank Sondershaus

### Datenerhebung

forsa - Gesellschaft für Sozialforschung und  
statistische Analysen mbH

### Grafiken

Dreidreizehn Werbeagentur GmbH

### Zitiervorschlag

FA Wind (2020): Umfrage zur Akzeptanz der Windenergie an Land – Herbst 2020, Berlin

V.i.S.d.P.: Dr. Antje Wagenknecht

## Haftungsausschluss

Die Fachagentur zur Förderung eines natur- und umweltverträglichen Ausbaus der Windenergie an Land e.V. ist ein gemeinnütziger Verein. Er ist eingetragen beim Amtsgericht Charlottenburg, VR 32573 B.

Haftungsausschluss: Die in diesem Fachbeitrag enthaltenen Angaben und Informationen sind nach bestem Wissen erhoben, geprüft und zusammengestellt. Eine Haftung für unvollständige oder unrichtige Angaben, Informationen und Empfehlungen ist ausgeschlossen, sofern diese nicht grob fahrlässig oder vorsätzlich verbreitet wurden.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



**Fachagentur Windenergie an Land e.V.**

Fanny-Zobel-Straße 11 | 12435 Berlin  
T +49 30 64 494 60 – 60 | F +49 30 64 494 60 – 61  
post@fa-wind.de | [www.fachagentur-windenergie.de](http://www.fachagentur-windenergie.de)